

Gemeinschaftsschule Berkenthin / Krummesse geplant

Das neue Schulgesetz gibt den Schulträgern die Möglichkeit, sich neu zu orientieren.

Für den Schulverband des Amtes Berkenthin mit den Gemeinden Berkenthin, Behlendorf, Göldenitz, Niendorf, Sierksrade, Düchelsdorf, Rondeshagen und Kastorf und den Schulverband Krummesse mit den Gemeinden Krummesse, Bliestorf und Klempau ist es sinnvoll, sich zu einem gemeinsamen Schulverband zusammenzuschließen.

Dies empfiehlt eine Studie, die vom Amt Berkenthin in Auftrag gegeben wurde. Diese Studie schlägt auch die Errichtung einer Gemeinschaftsschule mit allen Stufen vor.

Das Ergebnis dieser Untersuchung wurde den beiden Schulverbänden auf einer Sitzung im Juni 2007 im Krummesser Dörpshuus vorgestellt. Auch die Schulleitungen der beiden Grund- und Hauptschulen Berkenthin und Krummesse sind sich darüber einig, dass der Zusammenschluss der beiden Schulen zu einer Gemeinschaftsschule der richtige Weg ist.

Die Gemeindevertretungen der Gemeinden, die die beiden Schulverbände gegründet haben, müssen jetzt beschließen, dass ein neuer gemeinsamer Schulverband aufgebaut wird, der dann eine Gemeinschaftsschule beantragen kann.

In welcher Form die beiden Schulen zusammenarbeiten werden, muss noch vereinbart werden.

Der Kreis und das Kultusministerium müssen diesem Konzept und auch der Gründung eines neuen Schulverbandes noch zustimmen.



Rad- und Wanderweg Klempau — Berkenthin wird 2007 gebaut

Der Rad- und Wanderweg Klempau — Berkenthin wird noch in diesem Jahr gebaut. Die Planung sieht eine Trasse auf der Ostseite der Landesstrasse 221 als multifunktionalen Weg vor. Die Grundstücksverhandlungen sind abgeschlossen. Damit

bekommen die Kahlstorfer und die Klempauer Bürger eine Wegeanbindung an Berkenthin. Der Verkehr auf der Straße, der in den letzten Jahren stark zugenommen hat, ist für Fahrradfahrer gefährlicher geworden. Deshalb wird der Bau von vielen Kahlstorfern begrüßt und unterstützt. Im Bereich der Ortseinfahrt Kahlstorf soll eine Verkehrsinsel den Autoverkehr verlangsamen, um ein gefahrloses Überqueren der Straße zu ermöglichen. Zusätzlich ist im Bereich Kahlstorf eine Beschränkung der Geschwindigkeit auf 50 km/h geplant.

Die Überlegungen zur Anbindung des Rad- und Wanderweges im Bereich des Tunnels an der Ortseinfahrt Berkenthin sind noch nicht abgeschlossen. Im Gespräch ist eine

Ampelanlage, die den Radfahrern und Fußgängern den gesicherten Weg durch den Tunnel erlaubt. Gleichzeitig wird der Autoverkehr abgebremst. Es sind auch Pläne vorhanden, den Tunnel abzubrechen.

Auch die Planung des Radweges von Berkenthin nach Ratzeburg schreitet voran. Zurzeit werden die Grundstücksverhandlungen mit den Anliegern der Bundesstrasse 208 durchgeführt.

Dass diese Pläne zum Bau der Radwege schneller als erwartet umgesetzt werden können, verdanken wir der Beharrlichkeit und des engagierten Einsatzes unseres Bürgermeisters Hans-Joachim Speth (SPD) sowie der Unterstützung der Amtsverwaltung, besonders des Kämmerers Frank Hase.

Themen in dieser Ausgabe:

- * Gemeinschaftsschule Berkenthin / Krummesse geplant
- * Radweg Klempau — Berkenthin
- * Menschen auf dem Lande — im Gespräch Brigitte Wiech
- * Pestizide in Lebensmitteln
- * Vorgestellt: Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Berkenthin
- * Kurzmitteilungen aus Berkenthin und Umgebung

Menschen auf dem Lande: Brigitte Wiech, DRK-Ortsverein

Seit 20 Jahren ist Brigitte Wiech Vorsitzende des DRK Ortsvereins Berkenthin. Michael Grönheim und Traute Rosche (BB) führten ein Gespräch mit ihr über Anliegen und Aufgaben des DRK.

BB: Frau Wiech, seit wann besteht der Ortsverein?

Brigitte Wiech (BW): Der Ortsverein besteht seit dem 5. Oktober 1971. Es war eine Neugründung, aber es gab bereits früher einen Verein. Der löste sich jedoch auf, und wir haben darüber leider keine Unterlagen mehr.

BB: Wie kam es zu der Neugründung?

BW: Der DRK-Kreisverband wandte sich an den damaligen Bürgermeister Richard Meier mit der Anregung, einen neuen Ortsverein zu gründen. Dieser ergriff die Initiative und so entstand der jetzige Ortsverein mit Gustav Dohrendorf als 1. Vorsitzenden. Er wurde einige Jahre später von Margarete Gutthardt abgelöst und seit 20 Jahren habe ich das Amt inne.

Einige der damaligen Gründungsmitglieder sind bis heute dabei, z.B. Anni Pohl, Lotti Schreiter, Margarete Gutthardt und Gustav Dohrendorf.

BB: Wie viele Mitglieder hat der Ortsverein heute?

BW: Wir haben ca. 180 Mitglieder, ein großer Teil ist förderndes Mitglied, aber wir verfügen auch über einen großen Stamm sehr aktiver, einsatzfreudiger Mitarbeiter. Uns angeschlossen sind auch Mitglieder aus den umliegenden Dörfern, die teilweise über keinen eigenen Ortsverein verfügen.

BB: Wie steht es um die Altersstruktur Ihrer Mitglieder?

BW: Leider liegt der Altersdurchschnitt sehr hoch und es mangelt uns an jungen Mitgliedern. Es macht uns schon Sorgen, dass die Bereitschaft der jungen Menschen sehr gering ist, dem DRK beizutreten und gemeinnützige Aufgaben zu übernehmen. Dabei brauchen wir dringend Nachwuchs, denn die Aufgaben steigen mit der Anzahl alter und hilfsbedürftiger Menschen.

BB: Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

BW: Das Hauptanliegen unserer Tätigkeit ist die Seniorenbetreuung. Wir veranstalten einmal im Monat Seniorennachmittage mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Spiele, Geschichten, Gedichte und Gedächtnistraining. Es werden aber auch Ausflüge angeboten zu Theateraufführungen, Modenschauen oder, wie demnächst, eine Schifffahrt auf der Elbe.

BB: Welchen Zweck verfolgen Sie mit diesen Angeboten?

BW: Unser Wunsch ist es, die älteren Mitbürger mobil zu halten, ihnen Anregungen zu verschaffen und ihnen das Gefühl zu geben, dass man sich um sie kümmert. Viele leben alleine und wir wollen so einer Vereinsamung vorbeugen.

BB: Viele ältere Menschen sind nicht in der Lage, die Angebote wahrzunehmen. In welcher Form werden diese betreut?

BW: Wir führen viele Hausbesuche durch, um auch diesen Mitbürgern Anregung und Abwechslung zu bieten und damit auch die Familien etwas zu entlasten. Auch im DRK-Seniorenhaus Berkenthin sind wir in die Betreuung der Heimbewohner eingebunden.

BB: Besteht zu dem DRK-Seniorenhaus eine enge Verbindung?

BW: Organisatorisch sind wir voneinander völlig unabhängig, doch unterstützen wir das Haus bei der Durchführung von Veranstaltungen. Im Gegenzug dürfen wir Räume für unsere Info-Abende und Versammlungen nutzen.

BB: Wo liegt der Schwerpunkt Ihrer Arbeit im Seniorenhaus?

BW: Wir helfen jeden Montag beim Spielenachmittag. Sehr beliebt ist auch der Donnerstagvormittag, da schallen fröhliche Lieder durchs Seniorenhaus. Angeleitet von Frau Ro-



Die DRK Ortsvereinsvorsitzende Brigitte Wiech, Berkenthin

semarie Roth aus Kastorf und weiteren Mitgliedern unseres Vereins singen die Bewohner aus dem Gedächtnis Lieder ihrer Jugend.

BB: Viele Ihrer Aufgaben sind mit psychischen Belastungen verbunden. Wie werden Ihre Mitarbeiter darauf vorbereitet?

BW: Es gibt besondere Schulungen, wir treffen uns aber auch mehrmals im Jahr in Arbeitskreisen, in denen in zwangloser Form viele Probleme angesprochen werden können.

BB: Sind Mitarbeiter des DRK-Ortsvereins auch außerhalb Berkenthins tätig?

BW: Ja, wir helfen immer bei den Kreisjugendfreizeiten und im letzten Jahr haben wir mit sechs Frauen an drei Tagen bei den Vorbereitungen und der Ausgabe der Verpflegung für die Kinder geholfen. Für den Abwasch waren wir auch zuständig, eine Arbeit, die mit viel Fröhlichkeit erledigt wurde. Außerdem gibt es eine im Kreis Herzogtum Lauenburg bestehende Arbeitsgruppe für die Krebsnachsorge, in der ich stark engagiert bin. Auch dieses ist ein stetig wachsender Bereich, vor allem, weil Erkrankte zunehmend den Mut finden, Hilfe zu suchen. Sie werden von uns zu Nachbehandlungen begleitet, er-

(Fortsetzung von Seite 2)

halten Unterstützung beim Umgang mit Behörden und erfahren Ermunterung und Zuwendung in schwerer Zeit. Oft bedeutet es auch, einen Menschen bis zu seinem Tod zu begleiten.

BB: Diese Aufgabe erfordert sicher eine besondere Qualifikation.

BW: Ich habe eine gesonderte umfassende Ausbildung erfahren und nehme bis heute jährlich an etwa 10 – 12 Fortbildungen teil. Zudem haben wir im Arbeitskreis ständigen Erfahrungsaustausch, was sehr hilfreich ist.

BB: Über die bisher genannten Aufgaben hinaus profitiert ja die Gemeinde Berkenthin in vielfältiger Weise von den Aktivitäten des DRK-Ortsvereins.

BW: Ich sagte bereits, dass unser Ortsverein über eine große Zahl sehr motivierter und engagierter Mitglieder verfügt und entsprechend vielfältig sind unsere Angebote. Wir beteiligen uns an der Ausgestaltung vieler gemeindlicher Feste, der Senioren-Weihnachtsfeier, dem Kanalfest und dem Kinderfest. Zudem wird Wassersportgymnastik und Bodengymnastik angeboten. Viermal im Jahr führen wir die Blutspendeaktionen durch. Aber auch hier müssen wir feststellen, dass es an jungen Spendern mangelt. Diejenigen, die kommen,

wurden in der Regel von ihren Eltern herangeführt. Wir sehen, wie wichtig das Vorbild ist.

BB: Bei vielen Gelegenheiten erfreut uns auch der Tanzkreis des DRK.

BW: Der Tanzkreis besteht schon sehr lange und wird seit vielen Jahren von Heidrun Baumann-Gutthardt geleitet. Er gibt unseren Mitgliedern die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen, auch noch in etwas fortgeschrittenem Alter. Die Auftritte bei der Senioren-Weihnachtsfeier und bei der Errichtung des Maibaums werden mit Freude wahrgenommen.

BB: Wie wir aus der Presse erfahren, erfüllen Mitglieder des DRK-Ortsvereins im Moment einen besonderen Dienst der Nachbarschaftshilfe für junge Familien.

BW: Im vergangenen Jahr wurden einer Familie in Berkenthin Drillinge geboren und es haben sich spontan fünf Damen des DRK bereit erklärt, Hilfe bei der täglichen Versorgung zu leisten. Ich denke, es ist für die Eltern eine große Erleichterung, nicht jeden Handgriff selber leisten zu müssen.

BB: Welche Aufgaben sehen Sie in der Zukunft verstärkt auf sich zukommen?

BW: Mit der Steigerung der Lebenserwartung werden auch die Anforderungen an die Seniorenbetreuung steigen, auch, da mit verstärkter

Berufstätigkeit der Frauen weniger Zeit für Pflegeaufgaben in der Familie bleibt.

Es gab auch schon Anregungen für die Einrichtung einer Tafel, wir sehen augenblicklich aber noch keine Möglichkeiten für eine Umsetzung.

BB: In welcher Form könnte die Gemeinde Berkenthin Ihre Arbeit unterstützen?

BW: Früher konnten wir für unsere Versammlungen den Sitzungssaal im Amtsgebäude nutzen. Das ist seit einigen Jahren nicht mehr möglich, deshalb treffen wir uns im Sportzentrum. Es wäre aber schön, wenn uns die Gemeinde wieder einen Raum zur Verfügung stellen könnte, in dem wir auch Schränke haben, um unser Material unterzubringen. Vielleicht ergibt sich ja in absehbarer Zeit die Möglichkeit dazu.

BB: Und ein Wunsch an die Mitbürger?

BW: Wir wünschen uns eine wachsende Bereitschaft, sich ehrenamtlich sozial zu engagieren und auch einmal über den eigenen Vorteil hinaus zu denken. Dann können wir sicher auch wieder mehr junge Mitglieder gewinnen.

*Kontakt: DRK-Ortsverein
Brigitte Wiech, Meisterstraße 33
23919 Berkenthin
Tel.: 04544/ 89 12 43*

Stopp von Pestiziderhöhungen in Obst und Gemüse

Der SPD – Ortsverein Berkenthin befasste sich im April mit der Erhöhung der Grenzwerte von Pestiziden in Obst und Gemüse, wie sie vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zwischen 2004 und 2006 verfügt wurde. Das Bundesministerium hat in diesem Zeitraum insgesamt 404 gesetzliche Pestizidgrenzwerte verändert, wovon 293 Erhöhungen waren und 111 Herabstufungen. Das bedeutet, dass in vielen Fällen mehr Gift auf den Teller kommen darf. Betroffen von den zum Teil beträchtlichen Steigerungen sind u.a. Tafeltrauben, Salate, Kräuter und Beeren.

Die Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm erläuterte, dass die

Gründe für die Festlegung, Erhöhung oder Senken von Pestizidgrenzwerten vielfältig seien. Bei einem Drittel der Grenzwertveränderungen handele es sich um so genannte pauschale Vorsorgegrenzwerte, in diesen Fällen wurden erstmals Grenzwerte eingezogen. Bei einem weiteren Drittel der Veränderungen handelt es sich um eine europaweite Harmonisierung. Die Anhebung der Zulassungsgrenze von Pestiziden sei hier Folge eines europaweiten Kompromisses. Das heißt, dass die Anhebung vor allem daraus resultiere, dass andere Staaten überwiegend schlechtere Standards anlegten als Deutschland. Im Schnitt kämen deshalb für die deutschen Verbraucherinnen und Verbraucher am Ende

häufig Qualitätseinbußen heraus. In einem weiteren Drittel der Grenzwert erhöhungen sei unklar, warum diese vorgenommen werden. Es sei anzunehmen, dass dies ein Entgegenkommen an die konventionelle Landwirtschaft und Chemo-Industrie darstellten.

Der SPD-Ortsverein fordert gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten Gabriele Hiller-Ohm einen weitgehenden Stopp für beabsichtigte Pestizid-Erhöhungen bei Obst und Gemüse innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Gabriele Hiller-Ohm wird sich auf bundespolitischer wie auch auf europäischer Ebene für eine Politik engagieren, die eine Minderung der in Deutschland zugelassenen Pestizidmengen zur Folge hat.

SPD Ortsverein Berkenthin

Herausgeber:
SPD Berkenthin
Vorstand des Ortsvereins
(verantwortlich)
Redaktion: Michael Grönheim
Auflage: 1.500 Stück

Service-Telefon im Telefonbuch
unter SPD 04544 / 80 89 704

E-Mail: zeitung@spd-berkenthin.de

Verteilung an alle Haushalte in
Berkenthin, Göldenitz, Sierksrade,
Kastorf, Rondeshagen und
Klempau kostenlos

Vor Ort sind wir da

Die SPD Berkenthin
wünscht Ihnen einen
schönen Sommer 2007

Kurzmeldungen aus Berkenthin und Umgebung

- Unter der Überschrift „Nachbarschaftshilfe“ suchen die Träger Ev. Kirche, DRK-Ortsverein, Verein Ganztags- schule u. a. engagierte Mitmenschen, die ihre Talente dem Gemeinwohl zur Verfügung stellen. Bitte im Pastorat melden und mitmachen! Tel.: 3 44
- Auf unsere Nachfrage bei Peter Eichstädt, MdL (SPD) lehnt die Gemeinde Rondeshagen die Erweiterung der Deponie Groß-Weeden ab. Offen ist weiterhin der Antrag der Betreiber, ob die Deponie früher als vorgesehen ver- füllt werden kann.
- Der Bedarf an Ganztagesplätze in den Kindertagesstät- ten steigt merklich. Die Gemeinde überlegt gemeinsam mit der Kirchengemeinde Berkenthin als Träger, wie der Bedarf gedeckt werden kann.
- Termine:
28.07.07 Der Kulturausschuss der Gemeinde fährt wie der zur Freilichtbühne nach Lübeck. Aufge führt wird „Pettersson und Findus“
14:00
11.08.07 Fahrt des Kulturausschusses zu den
18:00 Karl-May-Spielen nach Bad Segeberg. Dieses Jahr wird „Winnetou I“ aufgeführt
07.09.07 Open- Air-Kino auf dem Pastoratsvorplatz
ab 21.15 Der Kirchenförderverein Berkenthin lädt zum dritten Freilicht-Kinoabend ein.

Vorgestellt: Der Verwaltungsausschuss



**Die Vorsitzende des Verwaltungsaus-
schusses Traute Rosche, Kählstorf**

Einen Kernbereich der Ausschussar-
beit in einer politischen Gemeinde
bildet der Verwaltungsausschuss,
vielfach auch Finanzausschuss ge-
nannt. In Berkenthin besteht der
Ausschuss aus 5 Mitgliedern, die
SPD ist durch Traute Rosche vertre-
ten, die auch seit 9 Jahren den Vor-
sitz führt.

Die Bereiche, die von den Fachaus-
schüssen der Gemeinde bearbeitet
werden, sind in einer Zuständig-
keitsordnung festgelegt. Diese Ord-
nung wurde in den vergangenen
Jahren in einer aufwändigen Arbeit
vom Verwaltungsausschuss neu er-
stellt und ist nach der Zustimmung
der Gemeindevertretung seit 2003 in
kraft. Durch neue Strukturen wurde
die Zahl der Ausschüsse verringert
und ihre Zuständigkeiten ganz de-
tailliert erfasst. Unser Ziel war es,
die Arbeit in den Ausschüssen und
in der Gemeindevertretung zu straf-
fen und Beschlüsse schneller und
bürgerfreundlicher umzusetzen. Die
Erfahrungen der vergangenen Jahre
zeigt, dass sich diese neuen Struktu-
ren gut bewährt haben.
Der Kernbereich des Verwaltung-
sausschusses ist die Erstellung des
Haushaltsplanes und des Investiti-
onsprogramms, die der Gemein-
devertretung zum Beschluss vorgelegt
werden. Es gibt aber auch Aufgaben,

die der Ausschuss abschließend be-
findet, hier seien nur genannt die
Belange der Miet- und Pachtverträge
oder die Prüfung der Einhaltung des
Haushaltsplans.
In die Zuständigkeit des Verwal-
tungsausschusses fallen auch die Be-
darfsplanung für die Kindertagesein-
richtungen und der Bereich Bildung
und Jugendpflege.
Zudem befasst sich der Ausschuss
mit der Budgetverwaltung und der
Planung von Anschaffungen für die
freiwillige Feuerwehr in enger Zu-
sammenarbeit mit deren Vorstand.
Die vielfältigen Aufgaben des Aus-
schusses erfordern einen konzent-
rierten und zeitaufwändigen Einsatz
seiner Mitglieder, aber die vertrau-
ensvolle Zusammenarbeit mit der
Amtsverwaltung und deren kompet-
ente Vorbereitung von Entscheidun-
gen erleichtern die Arbeit sehr.